Landesarchäologie Liechtenstein

Drei weitere alamannische Gräber in Eschen

Private Bauarbeiten im Bereich des bekannten alamannischen Gräberfeldes in Eschen ermöglichten im Mai 2008 die Dokumentation dreier weiterer Bestattungen aus dem 7. Jahrhundert n. Chr. Damit steigt die Anzahl der an der Alamannenstrasse in Eschen erforschten Grablegen auf mittlerweile 74.

Seit 1953 ist bekannt, dass auf der Flur *Bongerta* in Eschen, unterhalb des Ortsteils *Schönbühl*, im 7. Jahrhundert n. Chr. germanische Siedler ihre Toten zur letzten Ruhe betteten. Erste Gräber wurden beim Strassenbau entdeckt. Jüngere Grabungen haben seit dem Jahr 1998 das Bild über das Totenbrauchtum der eingewanderten Alamannen korrigiert und ergänzt.

Das Gräberfeld wächst

Ausgelöst durch den Bauarbeiten im Garten eines privaten Wohnhauses legten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesarchäologie im Westbereich des bekannten alamannischen Gräberfeldes drei Bestattungen frei – die Gebeine zweier erwachsener Männer und eines Kindes. Die Toten waren mit dem Blick Richtung Osten beigesetzt. Sie lagen ca. einen Meter unter dem ursprünglichen Gehniveau. Bei zwei Gräbern waren die Grubenkanten an der Sohle mit Steinen ausgekleidet. Die Kinderbestattung kennzeichnete man an der Oberfläche mit einer massive Steinpackung. Diese Art der Grabmarkierung liess sich schon bei den im Jahr 2000 dokumentierten Begräbnisplätzen nachweisen.

Die drei Gräber waren mit Beigaben versehen. Sie wurden durch die Restauratorin der Landesarchäologie fachgerecht geborgen. Art und Funktion der Gegenstände können erst nach der Restaurierung festgestellt werden.

Meldestelle für archäologische Bodenfunde:
Hochbauamt, Abteilung Denkmalpflege/Archäologie, Messinastrasse 5, FL-9495 TRIESEN,
Tel.: + 423/236 75 30 oder 236 75 34, info.archaeologie@hba.llv.li